

## Schule ohne Grenzen

Neckartenzlingen. **Schüler leiten ihren eigenen kleinen Staat, mit Polizei, Gericht, Arbeitsamt und vielen kleinen Firmen. Kann das funktionieren? Es kann, wie alle Gymnasiasten diese Woche beweisen.**

"Eine Woche Projekt ist eindrücklicher und nachhaltiger als zwei Jahre Gemeinschaftskundeunterricht", war gestern als Meinung in den Räumen des Gymnasiums zu hören. Allerdings hat an diesem Tag hoher Staatsbesuch den Betrieb im Land "Tekapolis" wie auch das wirtschaftliche Geschehen dort kräftig durcheinander gebracht: Baden-Württembergs Ministerpräsident Stefan Mappus hat nämlich der Neckartenzlinger Mini-Republik seine Aufwartung gemacht. Begrüßt wurde der CDU-Politiker von Tekapolis-Präsident Maximilian Schärring sowie Luisa Wetzel und Giulio Missalla aus der Vorbereitungsgruppe für das Projekt.

Zuvor wurde allerdings dem Gast die selbst komponierte Nationalhymne vorgesungen. "Wir sind eine Einheit als Schule ohne Grenzen", lautete der Refrain. Mappus zeigte sich beeindruckt, musste aber schon kurz darauf reale politische Konkurrenz von den Grünen an seiner Seite in Kauf nehmen: Die Bundestagsabgeordnete Beate Müller-Gemmeke war ebenfalls kurzerhand auf Staatsbesuch in dem Projekt "Schule als Staat" eingetroffen. Gemeinsam gingen sie dann auf Besichtigungstour, informierten sich in der Zentralbank über die tekapolischen Gepflogenheiten. Weil jeder einzelne Schüler am Gymnasium Teil des selbst gebildeten und selbst durch-organisierten Staates ist und auch Geld verdient, gibt es eine eigene Währung, den Landtaler. "Darauf sind berühmte Persönlichkeiten abgebildet", sagt Konrektor Jürgen Sturm und hebt einen Geldschein mit seinem eigenen oder auch dem Konterfei von Rektorin Barbara Teufel-Krischke hoch.

Natürlich hat auch jeder "Tekapolitaner" einen eigenen Personalausweis und einen Beruf: So verdienen die Schüler jeden Tag ihr Geld als Parlamentarier oder als Selbständige, als Barbesitzer, Blumenhändler, Angestellte, Verwaltungsbeamte, Polizist oder Richter. Wobei - wie im richtigen Leben auch - eine Firma bei schlechtem Management durchaus bankrott gehen und ein Angestellter bei schlechter Führung entlassen werden kann. Letzterer muss dann zum Arbeitsamt, wird dort in einen anderen Job vermittelt. Oder kann sich auch als Straßenmusiker durchschlagen.

Insgesamt gibt es in "Tekapolis" fast 130 Firmen, den gesamten Verwaltungsapparat wie in jedem anderen Staat und eben auch ein Parlament. Mappus und Müller-Gemmeke durften gestern an einer Parlamentssitzung teilnehmen, da ging es um die Frage: Dürfen die Bürger beim Betreten des Staatsgebietes kontrolliert und durchsucht werden? Hintergrund war der Umstand, dass zu viele Schüler sich ihre Getränke von außerhalb mitbringen "und damit die Wirtschaft in Tekapolis schwächen", wie Präsident Schärring diesen Missstand aufdeckte. Die Meinungen zu diesem Problem waren sehr unterschiedlich, die BMW-Groupler anderer Meinung als die Vertreter der Gummibärchen- oder der LSD-Partei. Was Mappus dazu meinte? "Das ist eine heikle Abwägung, ich denke, dass eine moderate Kontrolle sinnvoll wäre." Müller-Gemmeke widersprach: "Man sollte auf die mündigen Bürger setzen."

Das Projekt "Schule als Staat" am Neckartenzlinger Gymnasium wird noch bis Samstag fortgeführt, da sind dann die Eltern eingeladen. "Möglich ist solch ein Riesenprojekt nur, wenn sich die Schüler an der Schule wohl fühlen", sind sich Kristina Fuß-Müller und Achim Staudinger als Verbindungslehrer einig. Denn: Mit der Verantwortung, die den Schülern übertragen wird, können sie sehr wohl umgehen - wie sie nun schon zum dritten Mal seit dem ersten Projekt dieser Art Ende der 90er Jahre beweisen.